

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Band: 7 (1941-1942)

Heft: 111

Artikel: Saison-Ende in Rumänien

Autor: Weinerth, L.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-735065>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Saison-Ende in Rumänien

Die Saison im Kinoleben Rumäniens wurde beendet. Es war eine interessante Zwischenperiode von radikaler Umgestaltung des ganzen Kinowesens. Man hat jetzt hauptsächlich deutsche Filme vorgeführt. Einige davon gaben sehr gute Ergebnisse — die Einnahmen von Filmen wie z. B. «Stukas», «Heimkehr», «Schiller», «Geschichte einer Frau», «Der Schritt vom Wege», «Die Kellnerin Anna», «Leichte Muse» usw. usw. hielten sich alle über dem Durchschnitt. Die größten Einnahmen wurden jedoch in diesem Jahr mit dem Reprise-Film «Der Tiger von Eschnapur» und «Das indische Grabmal» erzielt — beide Filme wurden bereits vor 2 Jahren ohne besonderen Erfolg uraufgeführt.

Das vergangene Spieljahr brachte einige sehr schöne italienische Filme zur Auf-

führung. Alle Darstellungen der jungen *Alida Valli* wurden uns unter vorzüglichen Eindrücken bekannt, der Film «Licht im Dunkel» ist ein ausgesprochener Welt-schlagler, der überall Rekordeinnahmen macht. — Die französische Filmindustrie wurde selbstverständlich noch immer sehr schwach vertreten. Wir sahen zwar einen Film mit *Fernandel*, «L'héritier de Mondésir», einen mit *Raimu*, «La comédie du bonheur», doch von einem totalen Erfolg könnte man nur im Falle von «*Angelica* sprechen; die glänzende Darstellung von *Viviane Romance* hat auch jetzt ihre restlose Wirkung ausgeübt. Der Film erzielte in Bukarest und im alten Königreich ganz beispiellose Einnahmen. *L. Weinerth.*

den Wochenschauen jene Merkmale erkennen lassen, die auf zu langsames Arbeiten der veralteten Kameras zurückzuführen sind, Infolgedessen erinnern die Bildstreifen mit den zu raschen Bewegungen auf der Leinwand öfters noch an die Anfänge des Films. Auch Schnitt und Synchronisation der Filme lassen noch zu wünschen übrig, doch sind so gute Ansätze für eine gedeihliche Arbeit vorhanden, daß zweifellos in absehbarer Zeit die Erzeugung kroatischer Filme das ausländische Niveau erreichen wird.

Das ausländische Interesse am kroatischen Markt ist sehr stark und infolge der großen Umwälzungen, die das Land im letzten Jahre erfahren hat, hat auch ein Zuzug von ausländischen Wochenschau-Unternehmen eingesetzt. So unterhalten bereits Deutschland und Italien in Kroatien ihre ständigen Aufnahme-Trupps, die hauptsächlich gelegentlich der offiziellen staatlichen Feiern und Anlässe in Erscheinung treten.

Inzwischen hat die frühere Filmdirektion mit der Liquidierung ihres Betriebes begonnen, der allmählich, soweit er sich auf die Kontrolle und Reorganisation des Filmmarktes bezieht, von der Filmabteilung des Staatlichen Nachrichten- und Propaganda-Amtes beim Regierungspräsidium übernommen wird, während alle Fragen der kroatischen Filmherzeugung, wie schon ausgeführt, von dem neugegründeten staatlichen Institut «Croatia-Film» behandelt werden. Ein staatliches Monopol zur Erzeugung kroatischer Filme wurde zwar nicht errichtet, aber praktisch ist ein solches eigentlich schon vorhanden, weil Privatpersonen, die weder über hinreichende Fachkenntnisse, noch über Hilfsmittel und Apparate verfügen, die Herstellung von Filmen jeder Art unmöglich gemacht wurde.

Das Kinogeschäft hat in der letzten Zeit ebenfalls einen Aufschwung erfahren. Die größten Lichtspieltheater in Zagreb, der Hauptstadt und dem Sitz des kroatischen Filmmarktes, befinden sich in der Hand reichsdeutscher und italienischer Pächter und nur zum Teil in kroatischen Händen. Auf dem flachen Lande werden die Kinos von heimischen Unternehmern betrieben. Auf den Spielplänen nehmen die deutschen Filme die erste Stellung ein; in zweiter Linie rangieren ungarische Filme, die sehr beliebt und stark verbreitet sind. Die Einfuhr italienischer Filme ist noch immer nicht sehr bedeutend, obwohl reichsitalienische Unternehmer auf dem Zagreber Markt durch Uebernahme des führenden und größten kroatischen Lichtspielhauses, des «Europa-Palace», Fuß gefaßt haben. An sonstigen ausländischen Filmen wären solche aus dem Protektorat, aus der Slowakei, aus Bulgarien, jedoch fast gar keine aus der Schweiz zu erwähnen. Amerikanische, englische und sowjetrussische Filme sind schon seit der staatlichen Umwälzung in Kroatien ausnahmslos verboten.

Staatliche Lenkung des gesamten Filmwesens in Kroatien

(Von unserem Korrespondenten.)

Zagreb, Ende Juni.

Eine Neugründung

In den letzten Monaten hat die heimische Filmherzeugung im unabhängigen Staat Kroatien einen erheblichen Auftrieb erfahren. Ausschlaggebend hierfür war in erster Linie die Gründung eines staatlichen Filmunternehmens unter dem Namen «Hrvatski Slikopis» («Croatia-Film») mit Sitz in Zagreb. Dieses Unternehmen wurde durch ein vom kroatischen Staatschef Dr. Ante Pavelić erlassenes besonderes Gesetz ins Leben gerufen. Es handelt sich um ein selbständiges Staatsunternehmen, das der Aufsicht des Staatlichen Nachrichten- und Propaganda-Amtes beim Ministerpräsidium unterstellt ist und die Aufgabe hat, die gesamte Filmherzeugung in Kroatien in geordnete Bahnen zu lenken. Damit ist zugleich eine staatliche Lenkung der gesamten Filmwirtschaft, wie sie in autoritären Staaten üblich ist, auch im neuen Kroatien eingeleitet worden. Die «Croatia-Film» wird sich vornehmlich mit der Herstellung heimischer Wochenschauen, Kultur-, Unterhaltungs-, Werbe- und Propagandafilme befassen und auch die Ausfuhr heimischer, sowie die Einfuhr ausländischer Filme übernehmen. Das Budget des Unternehmens ist autonom, bedarf aber der Genehmigung durch das Finanzministerium. Die Uebernahme eigener Lichtspieltheater fällt in den Aufgabenkreis der «Croatia-Film». Bedeutsam ist der Umstand, daß dieses Unternehmen volle Steuer- und Gebührenfreiheit genießt, also in dieser Hinsicht staatlichen Unternehmungen vollständig gleichgestellt wird. —

Außerdem bestand bereits seit der Gründung des unabhängigen Staates Kroatien eine staatliche Filmdirektion, die an die Stelle der Filmzentrale des früheren Jugoslawien trat und den Beginn einer staatlichen strafferen Lenkung des Filmwesens bedeutete, die nun durch die Neugründung besonders untermauert worden ist. Der kroatische Staat widmete sofort nach seiner Errichtung dem Filmwesen und dem heimischen Markt sein besonderes Augenmerk. Trotz dem Fehlen fachlich ausgebildeter Kameraleute und technischer Hilfsmittel begann man sofort mit der Herstellung von Propagandafilmen und stellte damit den Film stark in den Dienst des politischen Aufbauwerkes. Schon einen Monat nach der Staatsgründung wurde der erste kroatische Tonfilm in einer Länge von 500 Metern gedreht. Er zeigte den kroatischen Staatschef, den Poglavnik, während einer großen Rede, die er am 21. Mai v. J. in der historischen Zagreber Oberstadt hielt. Bald darauf wurden Maßnahmen für die Wochenschauarbeit getroffen, die unter dem Titel «Kroatien in Wort und Bild» ein vierzehntägig erscheinendes Journal mit Aufnahmen aus dem politischen und wirtschaftlichen, sowie kulturellen Zeitgeschehen in Kroatien herausbringt. Hiemit wurde erstmalig in diesen Gebieten in die Tat umgesetzt, was im früheren Staat Jugoslawien in den dreißig Jahren seines Bestandes nicht glücken mochte. Inzwischen wurden durch Unterstützung aus dem Deutschen Reich die Hilfsmittel und das Kamerapersonal verbessert und teilweise vervollkommen, obwohl sich auch heute noch in